

Kritische Briefe – Was ist Gewalt?

[Nikiforos Kalafatis](#), 14.7.2025 - [JacobinGreece \(@jacobin_gr17\)](#)

„Tausende Kinder, die an Unterernährung sterben, sind keine Nachricht. Ein Ziegelstein, der durch ein Bankfenster geworfen wird, schon. So lehrt uns die Macht, Gewalt wahrzunehmen.“ - Noam Chomsky

Diese Artikelserie wird wie die „Briefe aus Mexiko“ alles enthalten, was sich auf die Ausdrucksformen bezieht. Die Texte sind jedoch in einen breiteren Kontext gestellt und nicht unbedingt mit dem Leben in Mexiko verbunden, sondern vielmehr mit den Erfahrungen eines Kindes, das aufgewachsen ist und den Wunsch hat, irgendwann einmal als Erwachsener in den ärmsten Gegenden des reichsten Teils der Welt zu leben. Zu leben! Nicht zu überleben. Zusammen mit den Menschen, als Mensch. Nicht allein, mit anderen um sich herum, als Konsument von Produkten, Momenten, Interessen, Ideen und Überzeugungen. Aber was könnte ihn wohl daran hindern, diesen verrückten Traum zu verwirklichen? Gewalt! Gewalt? Welche Gewalt?

- Es ist, so sagt man uns, Gewalt, wenn Menschen Zwangsversteigerungen von Erstwohnungen, insbesondere von schutzbedürftigen Gruppen, verhindern.
- Es ist, so sagt man uns, Gewalt, wenn Demonstrationen, z. B. gegen Verbrechen in Zügen und Völkermord, Straßen blockieren und ganze Länder lahmlegen.
- Es ist, so sagt man uns, Gewalt, wenn Nachbarschaften sich gegen die Vertreibung ihrer Mitmenschen wehren und ihre Fahnen schwenken.
- Es ist, so sagt man uns, Gewalt, wenn Völker, soziale und berufliche Gruppen sich gegen ihre Erniedrigung, Verarmung oder sogar Vernichtung wehren.

Aber ist all das wirklich Gewalt? Ich glaube, die Menschen empfinden Gewalt etwas anders, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen mit dem, was man heutzutage in unseren westlichen Ländern Leben nennt.

Gewalt sind Zwangsräumungen, Vertreibungen, Menschenverachtung, extremer Individualismus, Faschismus und Völkermorde, die als Normalität dargestellt werden.

Gewalt sind Eltern, die nicht über die Runden kommen, ältere Menschen, die kein Geld für Arztbesuche haben, und Kinder, die, um ein menschenwürdiges Leben zu führen, gezwungen sind, ihre Heimat und ihre Angehörigen zu verlassen und in ein anderes Land zu ziehen.

Gewalt ist wirtschaftliche Kolonialherrschaft. Wo der Süden Europas die intellektuelle/geistige Arbeit für den Norden verrichtet und der Süden der Welt die manuelle Arbeit für den weiteren Norden. Für einen Norden, der uns mit seinen Entscheidungen, oh welch ein Zufall, nie etwas anderes als Sparmaßnahmen, Armut und Krieg gebracht hat und nun die durch seine Politik ruinierten Länder aufkauft, während er qualifizierte und unqualifizierte Arbeitskräfte umsonst bekommt. Und als ob das noch nicht genug wäre, beschuldigt er die Letzten und sieht in ihnen Feinde und Monster, während diese mit ihrer Arbeit in den westlichen Gesellschaften einfach nur versuchen, ein besseres Leben zu haben.

Gewalt ist extreme Polizeigewalt und Unterdrückung.

Gewalt sind Arbeitsverbrechen. Unfälle. Die Bosse nennen sie Arbeitsunfälle.

Gewalt ist der Klimawandel, für den die größten Unternehmen der Welt zu einem überwältigenden Prozentsatz verantwortlich sind.

Gewalt ist, wenn jeder, der sich für schutzbedürftige soziale Gruppen und Minderheiten einsetzt und für alle ohne Diskriminierung kämpft, diskreditiert und verspottet wird.

Gewalt ist also, wenn Menschen Angst haben, Selbstverständlichkeiten wie gleiche Rechte für alle, Macht und Rechte für Arbeiter, kostenlose Gesundheitsversorgung, Bildung, Sicherheit usw., damit sie nicht als extrem, „woke“, anarchistisch oder mit einem anderen Begriff bezeichnet werden, den sich das Establishment ausgedacht hat, um ihnen ein schlechtes Gewissen einzureden, falls sie noch einen Funken Menschlichkeit in sich haben.

Gewalt sind Männer, die schreien, niemandem Raum und Zeit lassen, vor allem Frauen nicht, zu sprechen, und so tun, oder besser gesagt versuchen zu beweisen, dass sie alles wissen.

Gewalt ist eine Gesellschaft, die von Männern verlangt, keine Gefühle zu zeigen und ständig ihre „Männlichkeit“ und „Fähigkeit“ zu beweisen, und gleichzeitig Frauen wie Objekte und Fortpflanzungsmaschinen behandelt.

Gewalt ist die Tötung von Frauen. Gewalt ist, dass wir sie nicht als Tötung von Frauen bezeichnen.

Gewalt ist die unbezahlte Überstunden, die du machst, um nicht 4, 5 oder 6 Euro pro Stunde zu verlieren. Das ist Gewalt, wenn es das nicht ist.

Gewalt ist, wenn wir keine Miete bezahlen können und in Löchern wohnen, während es in unseren Städten Hunderte von Airbnb-Unterkünften und leerstehende Häuser gibt.

Gewalt ist, wenn unsere lokalen Treffpunkte und Orte der Unterhaltung geschlossen werden, um Boutique-Hotels zu eröffnen (wie beispielsweise das Café Kayambis in Heraklion auf Kreta).

Gewalt ist, dass wir nicht leben und uns an unseren Orten erfreuen können, weil sie nur für Touristen geschaffen werden.

Gewalt ist, dass Eltern, soziale Kreise, die gesamte Gesellschaft Kinder und ihre Freunde nicht so akzeptieren, wie sie sind und was sie im Leben wollen.

Sie fühlen sich ausgegrenzt, seltsam, verrückt.

Gewalt ist, wenn wir Angst haben, unsere Ängste, unsere Unsicherheit auszudrücken, damit man uns nicht für schwach, unfähig und seltsam hält.

Gewalt sind diese Ängste, Ängste und Unsicherheiten, die aus Situationen und Entscheidungen resultieren, auf die wir keinen Einfluss haben und die nach Kriterien beurteilt werden, die nicht unsere eigenen sind.

Gewalt sind auch willkürliche Entscheidungen von Regierungen oder der Wunsch, produktiv zu sein und zu arbeiten, und dies nicht zu können, weil der Arbeitsmarkt angeblich gesättigt ist. Was auch immer das für Menschen bedeuten mag, die mit ihrer Kunst, ihrer Arbeit und ihrem Wissen etwas schaffen und leisten wollen.

Gewalt ist, wenn wir uns machtlos und unfähig fühlen, unser Leben zu gestalten und unsere Träume zu verwirklichen.

Gewalt ist, wenn wir nicht nach unseren eigenen Wünschen, Prioritäten, Werten und Idealen leben können, wenn sie keinen Profit bringen. Wenn sie kein Geld einbringen, mein Junge. Wie sagt man das?

Ach ja, Kapitalismus, du Idiot.

„Willkommen“ in seiner letzten Phase.